

Prof. Dr. Alfred Toth

Possessivität, Copossessivität und Vermitteltheit

1. Zwischen Possessivität und Copossessivität (vgl. Toth 2014) einerseits und der Objektinvariante der Vermitteltheit (vgl. Toth 2013) andererseits besteht ein intrinsischer Zusammenhang, der wiederum alles andere als trivial ist. Allerdings sind wir auch in diesem Falle trotz des relativ gut untersuchten Zusammenhanges zwischen den Objektinvarianten auch heute noch kaum im Stande, die beiden folgenden, miteinander zusammenhängenden Fragen zu beantworten:

1. Welche n -tupel von Objekten neigen dazu, vermittelt zu werden. Bei Paaren handelt es sich also um die Bestimmung der Menge aller C , für die gilt $(A, B) \rightarrow (A, C, B)$.

2. Warum gibt es nicht nur bei Possessivität, sondern auch bei Copossessivität sowohl vermittelte als auch nicht-vermittelte Objekte?

Frage 1 setzt voraus, daß ein Objekt, das ja per definition durch $\Omega = f(\omega)$, also nur als ortsabhängig, aber nicht als objektabhängig und damit auch nicht als vermittlungsbedürftig eingeführt wird, prinzipiell „frei“ ist, denn nur unter dieser Annahme ist es sinnvoll, jedes Objekt in Hinsicht auf die in Toth (2013) erarbeiteten Objektinvarianten hin zu untersuchen.

2.1. Possessivität

2.1.1. Unvermittelt



Scheffelstr. 11, 8037 Zürich

2.1.2. Vermittelt



Kinkelstr. 6, 8006 Zürich

2.2. Copossessivität

2.2.1. Unvermittelt



Nordstr. 175, 8037 Zürich

2.2.2. Vermittelt



Hadlaubstr. 12, 8006 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

28.12.2017